©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Cyanus, maculosa Lam. und *paniculata* Lam. Einige Papilionaceen, so *Trifolium pratense, montanum, repens, Medicago lupulina* und *Coronilla varia.*

Von Labiaten bemerkt man: *Teucrium Chamaedris* L., *Prunella vulgaris, Stachys recta, Lamium album* und *purpureum, Clinopodium vulgare, Thymus pannonicus* All. und *Origanum vulgare.*

Von Sileneen: *Tunica saxifraga* Scop., *Dianthus atrorubens* All. und *silvestris* Wulf., *Silene Otites* Sm., *Lychnis vespertina* Sibth.

Da sehen wir noch in Blüthe: *Veronica Beccabunga, Chamaedris* und *spicata, Jasione montana, Campanula patula* und *Rapunculus, Euphorbia helioscopia* und *Peplus, Papaver Rhoeas, Scabiosa gramuntia, Linaria vulgaris* Mill., *Geranium pusillum, dissectum, Robertianum, Erodium cicutarium, Galium verum, Helianthemum vulgare* Gärtn. und *Fumana.*

Ferner: *Erythraea Centaurium* Pers., *Specularia Speculum* DC., *Mercurialis annua, Cuscuta europaea, Peucedanum Oreoselinum* Mnch., *Ranunculus acer, Epilobium parviflorum* Schreb., *Solanum nigrum Oxalis corniculata, Scleranthus annuus, Capsella B. past., Stellaria media* Vill., *Poa annua* L., *Calluna vulgaris* Salisb.

Auch verschiedene Boragineen, wie: *Lithospermum arvense, Echium vulgare, Lycopsis arvensis* und *Anchusa officinalis* bemerken wir.

Da und dort erfreut uns auch noch ein *Myosotis palustris*, die Blüthe einer *Colutea arborescens* L., oder einer Rubusart. An Weinbergmauern bei Obermais blüht *Aristolochia Clematitis* L.

In der sonnigen, windgeschützten Thalschlucht von St. Valentin blüht *Daucus Carota, Torilis helvetica* Gmel., *Asparagus officinalis.* In Menge sehen wir dort auch den mennigrothen Fruchtkelch von *Physalis Alkekengi* L., der die scharlachrothe Beere umschliesst. An den dortigen Weinbergmauern sonnt sich die Eidechse und lauert die Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), welche ihrer Gestalt wegen zu den abenteuerlichsten Kerfen Europas zählt, mit erhobenen Fangbeinen auf Beute.

Bei Gratsch blüht *Sedum album, Melilotus alba* Desr., *Galium lucidum* All., *Silene Armeria, Vicia sepium, Chelidonium majus, Salvia pratensis, Cerastium triviale* Link. und *Cardamine hirsuta.*

Rosa reversa W. Kit., *Rosa Simkovicsii, Rosa Holikensis.*

Von **Andreas Kmet.**

Gegen Ende des Jahres 1882 waren mir vier Standorte der *Rosa reversa* W. Kit., durchgehends im Bereiche des Berges Sytno, bekannt.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

A. Vor aller erst fiel mir dieselbe an dem Felsabhange „Teplá Stráň“ noch im August 1881 mit unreifen, meist verwelkten Früchten auf. In derselben vermuthete ich die *R. gentilis* Sternb. f. *subsimplex* Borb. (quae tamen foliis glabris excellit. V. Primitiae pag. 533).

B. Nachher entdeckte ich eine gleiche, nur unmerklich abweichende Rose auf einem Felsen des Berges Sytience (Klein-Sytno). Von beiden sammelte ich im Jahre 1882 scharlachrothe Früchte, und zwar von jener (Teplá Stráň) aus ovalen breiten Grunde in einen Hals verlängert. Die vor der Reife abfallenden, oder vertrocknenden Früchte sind, wie das Receptakel auf beiden Enden gleichförmig verschmälert. (Die Farbe abgesehen, ganz nach Angabe Kitaibel's), und wenig überhängend; von dieser (Sytience) hingegen Früchte kürzer und aufgerichtet.

C. Noch von älterem Datum her besass ich spärliche Rosenzweige e cacumine Montis Sytno, mit unterhalb behaarten Blättchen und länglichen Receptakel, welche ich zu *R. spinosissima* L. rechnete, jedoch heuer neuerdings aufsuchte und fixirte.

D. Endlich unterhalb von dem Berge Sytno, neben einem Felsen „Zbojnícke bralce“ (unrichtig „Zbojnícka studnicka“) pflückte ich am 28. August 1882 eine einzige unreife Frucht in der Meinung, es sei eine *R. alpina*; erst zu Hause stellte ich selbe zu *R. reversa*.

E. Schliesslich jenseits von Schemnitz, unterhalb des Städtchens B. Belá, auf dem steilen Berggipfel Ptáčnik, fiel mir der behaarten Blättchen wegen eine *R. spinosissima* (?) mit hinfälligem Receptakel auf, von welcher ich a. 1882 ein Blüthenexemplar aus zweiter Hand bekam. Die einzige Blüthe ist vergilbt, war jedoch der Angabe nach weiss, und zeigt noch jetzt einen röthlichen Anhauch.

Um den Paradiesberg herum oberhalb Schemnitz, wohin Herr Dr. Borbás (Ob. Zeitschrift Nr. 5 1883 St. 150) avisirt, habe ich noch keine *R. reversa* beobachtet. Wohl sammelte ich dort *R. spinosissima*, und heuer auch *R. intercalaris* Dés. (die sterilen Triebe so dicht als *R. spinosissima* mit Borstenstacheln besäet), mit reifen Früchten; jene sind aber echte Alpinafrüchte, wie auch die Blättchen und die ganze Tracht jene der Alpina. Das schliesst aber die *R. reversa* W. Kit. noch nicht aus.

Die Sytno'schen Rosen waren mir betreffs der Blüthe durchgehends unbekannt, (ausgenommen eine einzige October-Blüthe 1882 von Sytience) auf selbe passte ich im Frühjahr 1883 sorgfältig auf. Jene von Teplá Stráň ist ganz weiss und gross, gleich der *R. spinosa* Nlr.; am Sytience hingegen klein, weiss ins rosa, ausserhalb rosa gestreift; ebenso in cacumine Montis Sytno. — Hieraus schloss ich auf weisse Blüthen auch bei der Form D., von Zbojnícke bralce. Wie gross war jedoch meine Ueberraschung, als ich den ganzen kleinen Bestand, trotz dem schattigen Standorte, mit grossen, rothen (der Alpina ähnlichen), Blüthen geschmückt erblickte! Die Blumenblätter sind von aussen bleich, wie bei den Gallicanen, von innen aber intensiv roth (wo hingegen bei A., B. und C. von innen weiss oder röthlich, von aussen rosa, oder rothgestreift).

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die Beláer Rose mit ihren Blüthen entwischte mir heuer. Hingegen im August überzeugte ich mich, dass selbe zu *R. reversa* gehöre, und überliess einige lebensfähige Früchte, damit selbe zur Reife gedeihen. Am 3. Sept. bemerkte ich zu meiner nicht geringen Freude, dass die wenigen (und von Vögeln verletzten) Früchte, mit der oberen Hälfte des Pedunculus schwärzlich sind. Diesen Fund signalisirte ich alsogleich an Herrn Pfarrer Holuby. — Diesem Orte galt noch der letzte von meinen 50 heurigen, kürzeren und längeren Ausflügen, den 8. Nov. um ganz reife Früchte zu sammeln, fand aber nichts. (Diese Form setzt auch wenig Früchte an, indem ich an einem Stock sogar 10 fehlgeschlagene Blüthen zählte!)

F. Den 20. Sept. 1883 erstieg ich seitwärts von Sytno einen hohen Berg, mit Namen Holik, welchen ich vorher noch nie besuchte auf dessen Gipfel, unterhalb von einem Felsen sammelte ich neue *R. reversa* W. Kit. mit schwarzen Früchten, welche ich an mehrere geehrte Freunde schon versendete. Ihre Blüthe kenne ich noch nicht.

Meine hübsche rothblühende *reversa* am „Zbojnicke bralce", obwohl ich über 30 Blüthen und Knospen zu Fruchtansatz überliess, setzte zu meinem grossen Leidwesen nichts an, und fand, trotz mehrmaligem intensivem Suchen keine einzige Frucht. Dadurch nicht beirrt ging ich noch einmal den 3. October auf den Ort, und bemerkte, (die schon gelben Blättchen haben das Suchen unter dem absterbenden Grase erleichtert) dass der Bestand auch etwas weiter zwischen Gestrüpp und im hohen Grase sich fortzieht, und siehe, da fand ich sieben schwarze Früchte!

Indem ich nun an den drei oberwähnten Standorten (Belá, Holík., Zbojn. bralce) schwarze Früchte sammelte, bei denen jedoch das Rothe schwach durchschimmert, fing ich an zu zweifeln, ob denn auch jene Rosen von Teplá Stráň und Sytience etwa nur im Uebergange zur schwarzen Reifung (atrorubra = ex rubro atra) die rothe Farbe gezeigt haben? Dieser Uebergang tritt an der Holík'schen Rose am deutlichsten hervor. Ich ging also nochmals den 26. October hinaus auf den Sytno, und besuchte der Reihe nach alle bekannten Standorte. Am Sytience sammelte ich sechs vollkommen reife, weiche Früchte, schön freudig roth; „Teplá Stráň" eine einzige, ebenso roth. Auf dem Gipfel des Berges Sytno suchte ich auch jetzt, wie schon mehrmals vor dem, vergeblich nach Früchten, indem der (kleinste unter allen) Bestand zu sehr dem weidenden Vieh ausgesetzt ist. Aber auf dem Holík sammelte ich über zwanzig glänzend schwarze Früchte! und darunter zwei ziegelroth!

Mithin wäre die schwarze (atrorubrifructus) Fruchtfarbe der *R. reversa* W. Kit. constatirt, und wir stehen der eigentlichen Kitaibel'schen Rose in so fern näher, als wir die schwarze Fruchtfarbe nicht aus vorjährigen rothen Früchten zu expliciren brauchen. Wir haben somit in der Umgebung von Schemnitz nicht nur roth und schwarzfrüchtige, sondern auch weiss und rothblühende *R. reversa*, was zusammen wenigstens drei Formen ausmacht.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ich schliesse nun mit Zuversicht, dass die Host'sche *R. reversa* im Wiener Belvedere, falls sie die echte Kitaibel'sche Pflanze ist, schwarze Früchte trägt, obzwar selbe bis jetzt unbekannt sind. Es ist höchst wahrscheinlich, dass solche heuer von den kleinen Vögeln zerstört worden sind, indem ich am Belá-Ptáčnik, wie auch auf dem Holíkberge die meisten Früchte von der oberen Seite angefressen vorfand.

Das vorgeführte Material würde ich vorläufig auf diese Art ordnen.

Die Formen A., B. und C. (Teplá Stráň, Sytience und e cacumine M. Sytno) ziehe ich zusammen, obzwar ich die Frucht der Letzteren noch nicht kenne. Die zwei Letzteren stellen kleinere Blättchen als die Erstere vor, deren Blättchen hie und da viel grösser sind. Sonst in Blattform und Blüthe stimmen sie ziemlich überein.

Was nun die Beschreibung und Abbildung Kitaibel's anbelangt, (welche wie bekannt, sich widersprechen, die Widersprüche aber durch Herrn Dr. Ludw. Simkovics [Oest. bot. Ztschr. 1883, Nr. 4] ausgeglichen sind), stimmen die Rosen von diesen drei Standorten, so mit der Beschreibung, wie mit der Abbildung überein. Es ist aber auch augenscheinlich, dass sie in der Fruchtfarbe abweichen und somit keine wahre *R. reversa* W. Kit. vorstellen können. Ich fasse sie unter dem Namen *R. Simkovicsii* zu Ehren meinem Freunde und Collegen aus Kalocsa, Dr. Ludwig Simkovics, welcher der erste auf die Idee gekommen ist, in meinen Rosen die bis dorthin vermisste *R. reversa* W. Kit. zu suchen, zusammen.

Die drei schwarzfrüchtigen Rosen können nicht so vereinigt werden. Die Formen D. und E. würden in der Tracht übereinstimmen, es trennt sie aber die Blüthe. Ja sie stimmen auch mit der *R. Simkovicsii* überein; weichen von ihr durch die schwarze Frucht ab. Sie stimmen somit gleichfalls mit der Beschreibung und Abbildung (immer vorausgesetzt, dass sich selbe nicht widersprechen) Kitaibel's in allen Stücken überein. Nur ist noch schwer zu entscheiden, ob die Worte „pallidissime rosea" jene Farbe bedeuten, welche die Abbildung darstellt. Auf der Abbildung ist die Grundfarbe augenscheinlich das Weisse; das Rothe ist bloss angehaucht und äusserlich rothgestreift, wie an der Form E. (Belá) zu sein scheint; oder aber ob sich in diesem Punkte Bild und Text widersprechen, und das „pallidissime rosea" jene Blüthenfarbe der Form D. (Zbojn. bralce) bedeuten. Apodiktisch und endgiltig kann also noch immer nicht ausgesprochen werden, ob D. oder E. die echte *R. reversa* W. Kit. sistiren. Wenn wir annehmen, dass „pallidissime rosea" die Farbe des Bildes andeuten, in diesem Falle müssten wir die Belá-Ptáčniker Rose als echte *R. reversa* W. Kit. annehmen; widrigenfalls die rothblühende. Die Blüthenfarbe der Host'schen Rose im Belvedere würde hier Licht bringen; immerhin Schade, dass wir selbe noch nicht kennen.

Es bleibt noch die Holík'sche Rose zu vergleichen übrig. Dieselbe trägt den Habitus der *R. alpina* Aut. Blattstiele lang, wehr-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

los, drüsig, befläumt. Blättchen 2- meist 3paarig, gross, länglich, sattgrün oder gelblich, beiderseits, oben verschwindend, und bleibend langbefläumt. Serratur jene der Alpinablätter; Sägezähne tief, gespalten, meist scharf doppelgezähnt. Die Betheiligung der *R. spinosissima* L. lässt sich doch gut an den Blättern auch wahrnehmen. Die Sträucher meterhoch, unten dicht, oben verschwindend mit borstenförmigen Stacheln, nach Art der übrigen Formen der *R. reversa* bekleidet. Ganz nackte Aeste sah ich nicht. Die schwarze Frucht gleicht den Früchten der Formen D. und E. Die Blüthe ist bis jetzt unbekannt.

Mit Kitaibel's Beschreibung würde sie übereinkommen; weicht aber von der Abbildung habituell ab. Ebenso ist sie von allen oberwähnten Formen habituell verschieden. Möge sie zum Unterschied den Namen *Holíkensis* führen. — Wie D. und E. zu *R. spinosissima* L. so steht F. zu *R. alpina* Aut. näher.

Eben lese ich in einem Briefe von Herrn Hauptmann a. D. Schambach, dass im Forstgarten zu Münden, eine von Triest stammende Rose, als *R. reversa* W. Kit. cultivirt wird, welche in diesem Sommer nur drei Blüthen hatte, aber keine Frucht ansetzte. Anscheinend liege hier nur *R. alpina* vor. Würde sich selbe nicht der *R. Holíkensis* anreihen? — Im Herbare Grisebach aber eine „*R. reversa* W. Kit.", auf den Kalkfelsen bei Kalmiets in Croatien von Dr. Schlosser gesammelt, schiene eine *R. gentilis* Sternbg. zu sein.

Ich verglich unsere Rosen mit der *R. reversa* Willd. aus der Hand des Herrn Gelmi, Trient, Tirol; dieselbe kommt in Blüthe und Blattform mit unseren überein; hat jedoch kahle Blättchen, ausgenommen den Mittelnerv und die Blattstiele, welche eher spreuig als haarig zu sein scheinen. Die Farbe der kurzgestielten, sehr borstigen, obovalen Früchte, im reifen Zustande ist mir unbekannt.

Nachklänge aus Italien.

(Ein phytographisches Bild.)

Von **Dr. R. F. Solla.**

Bevor ich das Land verlassen hatte, wollte ich noch einige mir zugänglichere Gebirgsgruppen aufsuchen, um das gewonnene Bild der Capagna romana zu vervollständigen. Die Punkte, welchen ich zuletzt mein Augenmerk zuwandte, betrafen die Gruppe des Monte Gennaro in der Sabinerkette, die Campagna gegen NO. abschliessend, und als zweite den noch auf römischem Gebiete isolirt sich erhebenden Soratte (Soraete, St. Oreste), der ein Ausläufer der Sabinerberge jenseits des Tiberflusses an der Grenze des agro romano gegen N. Die beiden Punkte wären auch ganz geeignet gewesen zur Ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Kmet Andrej

Artikel/Article: rosa reversa W. Kit., rosa Simkovicsii, rosa Holikensis. 15-19